

## Den Weg durch das Leben finden

Wie finden wir den Weg durch das Lebenslabyrinth? Können wir wieder aufstehen, wenn wir stolpern oder uns vorher gar halten, damit wir nicht hinfallen? Wie gelingt das und wie gehen Menschen mit Niederlagen um?

Der Sommer entfaltet sich in seiner vollen Pracht. Das animiert dazu, sich in der Natur aufzuhalten. Dabei denken wir auch über das Leben nach. Wann es ein Ende mit uns haben wird, wissen wir nicht. Vielleicht befinden wir uns im letzten Lebensabschnitt und blicken auf ein reich erfülltes Leben zurück. Vielleicht stehen wir vor grossen Herausforderungen, wälzen Probleme und sehen das Tanzen der Blätter im leichten Wind vor lauter Sorgen nicht mehr. Wenn Beziehungen zerbrechen, es am Arbeitsplatz schwierig wird, liebe Menschen sterben, die Wohnung gekündigt wird oder der Umzug ins Altersheim ansteht, erscheint der Lebenspfad dunkel und verworren. Wie sollen wir diese Zeit durchstehen, wie finden wir den Weg wieder hinaus ins Lebensglück? Der Griff zur Alkoholflasche erscheint einigen als ein Ausweg. «Ich konnte mich entspannen, ein gutes Gefühl stellte sich ein», erinnert sich eine ehemals Alkoholranke an eine düstere Zeit ihres Lebens. Doch mit dem einen Glas Wein am Abend war es schon bald nicht mehr genug. Ihr Körper verlangte nach mehr, so dass sie unmerklich in eine Alkoholabhängigkeit schlitterte, die alles nur noch schlimmer machte. Andere sind seit Jahren in der Alkoholsucht gefangen. Minderwertigkeitsgefühle stellen sich ein, der Mut zur Veränderung schwindet. Doch dabei muss es nicht bleiben. Immer wieder gibt es Beispiele von Menschen, die ihrem Leben eine positive Wende gaben, zum Teil auch nach vielen Jahren in der Sucht oder in düsteren Lebensverhältnissen.

**In den Psalmen steckt eine heilsame Kraft**  
Im Leben kann es nicht immer aufwärts gehen. Steine stellen sich uns in den Weg. «Selbst aus Steinen, die im Weg liegen, kann



Der Weg durch das Leben ist nicht immer von Blumen eingefasst und schnurgerade.



### Liebe Leserinnen und Leser

*Wenn sich bei uns auf der Fachstelle eine junge, verwitwete Mutter mit drei Kindern meldet, dann kommt langsam Licht in die Dunkelheit und erste Hoffnungsschimmer leuchten auf. Wie oft schon hat sie sich und ihre Kinder enttäuscht...wieviele Tränen vergossen und unruhige Nächte durchzechelt...? Aber ja, es gibt Hilfe und Behandlung... für sie, wie auch für ihre Kinder... und ja, selbstverständlich haben alle Beteiligten bereits sehr vieles in ihrem Leben alleine gemeistert...beanspruchen nun vielleicht das erste Mal professionelle Hilfe und menschliche Ermutigung.*

*Wir alle sind mehr oder weniger auf Unterstützung und vertrauensvolle Beziehungen angewiesen. Gerade in schwierigen Zeiten sind wir dankbar, wenn wir dem richtigen Menschen zur richtigen Zeit begegnen. So ist es oft auch ein kleines Wunder, wenn Menschen wie diese Mutter, trotz allem, den ersten Schritt machen und somit den Weg zur Selbstbestimmung und Selbstachtung wieder finden und handlungsfähig werden.*

*Ich wünsche uns allen Menschen, welche uns zur richtigen Zeit, wie ein «Engel» zur Seite stehen, so dass wir die Herausforderungen unseres Lebens nicht alleine bewältigen müssen.*

Mit den besten Wünschen

Stephan Streit, Leiter der Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Blaues Kreuz  
Bern



*Der Lebensweg ist voller Überraschungen, kann manchmal düster sein, doch am Ende wartet Licht.*

man etwas Schönes bauen», schrieb der Dichter Johann Wolfgang Goethe. Offenbar stellen sich uns im Lauf des Lebens immer wieder neue Aufgaben, die wir lösen müssen. Manche Steigungen sind aber einfach zu steil, als dass wir sie erklimmen könnten, wir stolpern über Wurzeln und fallen hin, auch wenn dabei sogar die Sonne scheint. Missglücktes, falsch eingeschlagene Pfade und Niederlagen gehören zum Leben. Und doch ist es schwierig, damit umzugehen. Manche Menschen verfügen über eine enorme Widerstandskraft, während andere schnell einknicken. Auch wenn jemand den vollen Einsatz gibt, ist das noch lange keine Garantie, dass er auch ans Ziel gelangen wird. Erfolg und das totale Scheitern liegen nahe beieinander. Doch was bezeichnen wir als Erfolg? Wir sind dabei kul-

turell geprägt und Kinder unserer Zeit. Auch wenn wir wissen, dass es andere Werte sind, die zählen, sind wir doch vom Erfolgsgedanken geprägt. Wirtschaftlicher Erfolg steht in unserem Staatsmodell an oberster Stelle und suggeriert, dass es einem automatisch gut geht, wenn man viel Geld hat. Am Beruf misst sich alles. An ihm misst sich bei uns der Status einer Person innerhalb der Firma und der Gesellschaft. «Was arbeiten Sie?», ist eine viel gestellte Frage, um das Gegenüber einordnen zu können. «Wo ist Ihre Frau, wie viele Kinder haben Sie?», wird aber auf dem afrikanischen Kontinent als Erstes gefragt, um den Status des Gegenübers zu messen. Folglich unterscheidet sich auch der Umgang mit Niederlagen. Pater Peter Meienberg, der seit 55 Jahren in Ostafrika arbeitet, sagt über Afrikaner: «Für 70- oder 75-Jährige ist es normal, dass sie sterben. Sie leben in ihren Nachkommen weiter. Der Name des Grossvaters geht auf den Enkel über. So lebt der Grossvater im Enkel und die Grossmutter in ihrer Enkelin weiter.» In seiner Arbeit ist er oft mit schlimmen menschlichen Schicksalen konfrontiert. Er hilft Menschen, wieder aufzustehen, so dass sie nach traumatischen Ereignissen wieder Fuss im Leben fassen und sich eine Existenz aufbauen können. Der Benediktiner Peter Meienberg lädt die schweren Fälle vor Gott ab. Er sagt ihm, dass er nicht mehr weiter wisse und Gott nun übernehmen müsse. «Das ist meine letzte Lebensleine», sagt Peter Meienberg, der zudem betont, dass ihm das Psalmengebet sehr helfe. Er liest die Psalmen, betet sie und meditiert darüber. Er sagt, dass in ihnen eine grosse Kraft liege, die ihm helfe, traurige Schicksale zu verarbeiten. So kann auch uns das Psalmenlesen wertvoll sein.

### **Kein Anspruch auf Gelingen**

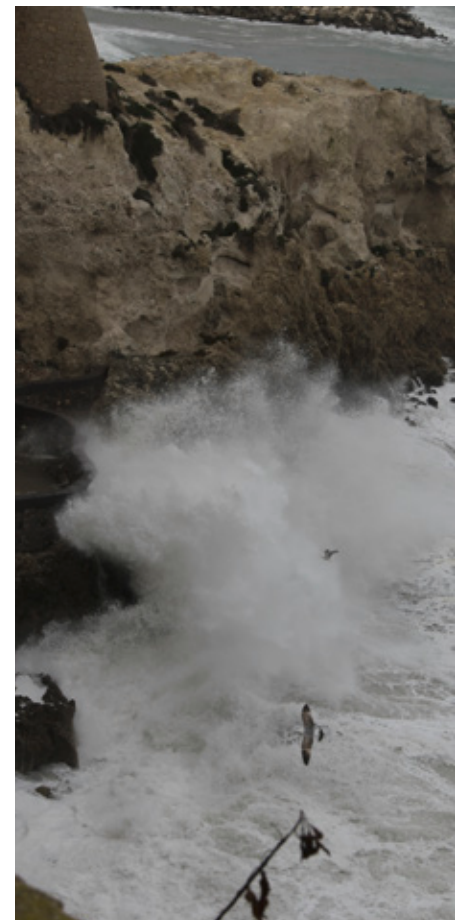
Wer unter prekären Umständen aufwächst, gewöhnt sich früh daran, dass das Leben kein Paradies ist. Oft steht man im Leben auf der Verliererseite, wird verletzt und hilflos zurückgelassen. Kinder entwickeln eine gute Resilienz, wenn sie fühlen, dass die Eltern zu ihnen halten und sie vorbehaltlos lieben. Doch es ist normal, dass sie früh im Leben mit kleineren und grösseren Problemen konfrontiert werden. Ablehnung durch Schulkamera-

dinnen und Versagen im Schulstoff oder an Prüfungen müssen die meisten verarbeiten. Das gelingt, wenn sie schon als Kleinkind von Ausdauer geprägt waren und ihnen die Eltern nicht alle Steine aus dem Weg räumten. Rücksicht nehmen, verzichten, nicht alles erhalten, was man möchte, das stärkt am Ende.

Wenn wir die Lebensgeschichten der Menschen in der Bibel lesen, merken wir auch da, dass wir keinen Anspruch auf absolutes Glück haben. Welch schwerer Weg ist der Begründer unseres Glaubens, Jesus, gegangen und welch gutes Lebensbeispiel gab er uns! Paulus hat viel Ablehnung und Spott erfahren, am Ende erlitt er in Rom vermutlich den Märtyrertod, und doch ist er eine Leitperson der Bibel, die bis heute ausstrahlt.

### **Vertrauensvolle Verhältnisse geben Kraft**

Was gibt uns wirklich Halt im Leben, was ist uns wichtig? Können wir scheitern und doch gewinnen? Diese Fragen können wir uns immer mal wieder stellen. Die Antworten helfen uns, an Widerstandskraft zu gewinnen.



*Im Leben müssen wir manchen Sturm durchstehen.*

Nahe Menschen geben Halt, Gespräche stärken. Vertrauensvolle Verhältnisse zwischen Menschen bilden sich langsam, oft in vielen Jahren. Sie bauen sich beispielsweise immer wieder auch in Blaukreuzvereinen auf. Dort gehen Menschen seit vielen Jahren den gemeinsamen Lebensweg, versuchen, einander zu stützen.

### Keinen Groll hegen, aufstehen und weitergehen

Wenn nun das Dunkel überhand nimmt, trotz sonniger Sommertage, ist es dann möglich, Traurigkeit, Bitterkeit und Misserfolge abzuschütteln wie ein Hund das Wasser, wenn er aus dem Fluss steigt? Der britische Polarforscher Ernst Shackleton (1874 – 1922) hat auf drei aufwändigen Expeditionen versucht, den Südpol zu erreichen. Stürme und das ewige Eis liessen diese Vorhaben alle scheitern. Er erreichte sein Ziel, den Südpol, nie, doch brachte er die gesamte Mannschaft, auch nach dem Verlust seines Schiffes *Endurance*, sicher nach England zurück und wurde als Held gefeiert. Winston Churchill ist noch heute jedem als populärer britischer Premierminister bekannt. Er musste allerdings viele Niederlagen wegstecken und prägte den Satz «Erfolg besteht in der Fähigkeit, von Niederlage zu Niederlage zu gehen, ohne seinen Enthusiasmus zu verlieren». Er war erfolgreicher Premierminister während des zweiten Weltkrieges, wurde kurz nach dessen Ende aber vom Volk abgewählt. Der schwarze US-Amerikaner Ricky Jackson sass fast 40 Jahre lang unschuldig in den USA im Gefängnis wegen eines angeblichen Mordes, wie «Der Bund» aufgrund eines Beitrages in der Zeitung «The Plain Dealer» berichtete. Ricky Jackson beteuerte stets seine Unschuld. Nun kam zutage, dass ein damals 12-jähriger Belastungszeuge falsch ausgesagt hatte, denn Ermittler hätten ihn mit belastenden Informationen gefüttert und ihm damit gedroht, dass sie seine Eltern ins Gefängnis stecken würden, würde er nicht so aussagen, wie sie es verlangten. Als Ricky Jackson nach fast 40 Jahren Haft im Alter von 57 Jahren entlassen wurde, sagte er, dass er keinen Groll gegen den Zeugen hege: «Ich wünsche ihm alles Gute, ich hasse ihn nicht». Auch Nelson Mandela, der ehemalige Staats-



*Nach einem Sturm glätten sich die Wogen, so dass wir im Wasser sogar unser Spiegelbild betrachten können.*

präsident Südafrikas, ist ein grosses Beispiel, denn auch er sass unschuldig im Gefängnis, wurde dann aber zum Präsidenten und hegte keinen Groll und keine Rachegefühle. Diese Lebensbeispiele robuster Menschen zeigen, dass es auch uns gelingen kann, wieder aufzustehen, dass sentimentale Rückblicke, Rachegefühle und Bitterkeit nichts bewirken, sondern uns nur in unserer Entwicklung hindern und dass so genannter vordergründiger Erfolg oft nicht in die Tiefe geht und Verborgenes am Ende zählt.

Wenn wir nun in den Bergen wandern, auf einer Bank am See sitzen oder in einem Garten verweilen, vielleicht auch nur zum offenen Fenster hinausblicken, dann lassen wir den Sommer auf uns wirken, die Gedanken schweifen, und vielleicht kommen wir dabei auf Ideen, die Schwung verleihen, auf neue Ansichten, oder wir rufen einer Bekannten an, von der wir schon lange nichts mehr gehört haben, dehnen unseren Körper, wenn wir gefallen sind und gehen einen ersten Schritt.



*Der Sommer lädt ein, in der Natur oder in einem wunderbaren Garten über unser Leben nachzudenken*

Text und Bilder: Lars Lepperhoff

# Aus den Verbänden



Bern

## 125 Jahre Blaue Kreuz Ostermundigen

1890 wurde im damals kleinen Bauerndorf Ostermundigen der Blaukreuzverein gegründet.

Durch den nahen Steinbruch kamen viele Arbeiter in den Osten Berns. Der Sandstein als Baumaterial hatte Hochkonjunktur. Sandstein aus Ostermundigen wurde für verschiedene Bauten in Bern verwendet. 1870 wurde die ehemalige Steinbruchbahn von der Waldeck bis zu den Steinbrüchen in Betrieb genommen. Heute noch steht die Lokomotive «Elfe» bei der Bushaltestelle Zollgasse und erinnert an vergangene Zeiten. Im Steinbruch und auf den Steinhauerplätzen bei der Waldeck waren bis zu 300 Arbeiter beschäftigt. Bei der harten Arbeit gab es Durst. Bier und besonders Schnaps waren in Mengen vorhanden. Beides wurde direkt aus der Flasche getrunken. Sogenannte «Schnapsbuben» mussten in Wirtschaften neuen Vorrat holen, wobei sie als «Lohn» einen Schluck aus der Flasche nehmen durften. Viele der Steinhauer hatten darum Alkoholprobleme. Darunter litten besonders die kinderreichen Familien. Wovon sollten sie leben, wenn die Schnapschulden des Vaters manchmal grösser waren als der kleine, erarbeitete Lohn? Diese Not erkannte der Blaukreuzgründer Pfarrer Arnold Bovet, der die Organisation 1880 in Bern gründete. Er lud in die Wirtschaft «Waldeck» in Ostermundigen zu drei Vorträgen ein. Erstaunlich viele Frauen und suchtkranke Männer waren anwesend. Im Anschluss an das Referat verpflichteten sich einige gar zur alkoholfreien Lebensweise.

Seither ist der Blaukreuz-Verein Ostermundigen ununterbrochen tätig. Heute zählt er 26 Mitglieder und 16 Gönnerinnen und Gönner, führt monatliche Treffen durch, organisiert im Herbst immer das Blauchrüz'Morge, führt die Traubensaftaktion durch, hilft Menschen und engagiert sich gegen den

Alkoholmissbrauch. Mit den «BKO-Infos» hat der Verein ein eigenes Organ, das vierteljährlich erscheint.

Hans-Rudolf Brugger, Präsident Blaues Kreuz Ostermundigen

## Konzert und Theater der Blaukreuzmusik Steffisburg

An den Abenden des 8. und 9. Aprils fand in der Aula Steffisburg das alljährliche Passivkonzert mit anschliessendem Theater der Blaukreuzmusik Steffisburg unter der Leitung von Hansruedi Althaus statt.

Die Zuschauer wurden auf eine musikalische Reise mitgenommen und besuchten mit ei-

ner Polka Böhmen (Böhmischer Traum). Mit einem Marsch machte man in Tirol halt (Dem Land Tirol die Treue), dabei bewiesen die Musikanten auch gesanglich ihr Talent. Gleich darauf flog man nach Mexiko (Mis Muchachas, Duett gespielt von Daniela Lohri und Daniela Howald) und machte einen Abstecher nach Argentinien (Buenos Dias Argentina). Für die romantische Stimmung sorgten Peter Howald und Bernhard Von Gunten mit dem Duett «Je t'aime mon Amour». Mit dem Posaunensolo «The Acrobat» nahm Hanspeter Früh das Publikum mit ins Zirkuszelt.

Im zweiten Teil hatte die Theatergruppe ein Zimmer mit Familienanschluss zu vermieten. Dabei sorgte die mehrfache Belegung des Zimmers für reichlich Verwirrung.

Bericht und Bild: Jolanda Gusset, Blaukreuzmusik Steffisburg



Die Theatergruppe sorgte für eine gute Unterhaltung.



## Blaukreuznachmittag im Hofackerzentrum Schaffhausen

Das Blaukreuz Schaffhausen-Thurgau lud am Sonntag, 24. Januar zu einem geselligen Nachmittag ein.

Nach einem Grusswort durch Ernst Järman und der biblischen Besinnung von Frau Pfarrerin Dorothe Felix (Herblingen) führte Markus Burri die Zuhörer durch das abwechslungsreiche Programm, welches die Blaukreuzmusik Winterthur, unter der Leitung von Cornelia Weber (Dirigentin), einstudiert hatte. Das Konzert veranschaulichte in den Gegensätzen der musikalischen Vorträge, wie auch wir Menschen so verschieden und einzigartig sind. Markus Burri gab auf humorvolle und kompetente Weise Hintergründe zu den Musikstücken weiter. Das Konzert endete mit grossem Applaus und zwei Zugaben.

In der anschliessenden Pause wurden die Gäste nebst Kaffee oder Tee mit einer grossen Auswahl an süssen und salzigen Leckereien bewirtet. Danach war man gestärkt für das Theater «De goldig Hugo», welches von Darstellern der Blaukreuz-Musik aufgeführt wurde. Manch einer der zahlreichen Gäste,

welcher an diesem kalten Sonntag ins Hofackerzentrum Schaffhausen-Buchthalen gekommen war, mag sich gefragt haben, wer dieser «goldige Hugo» denn sei. Und bereits im ersten Akt wurde dann das Geheimnis gelüftet, dass es sich dabei um einen Wanderpreis handelt (ein vergoldeter Gartenzwerg), welcher für die schönsten Rosen im Familiengartenverein verliehen wird. Das Publikum konnte im Stück dem OK und der Jury zusehen, wie sie sich alle Mühe gaben, ein unvergessliches Fest zu ihrem 70-jährigen Bestehen zu organisieren. Dabei treten allerlei Komplikationen auf, die im Publikum einige Lacher auslösen. So beschaulich die herrlich duftende Farbenpracht der Schrebergärten vordergründig auch scheint, im Hintergrund ziehen dunkle Wolken auf. Wie so oft im Vereinsleben, geht alles drunter und drüber. Missverständnisse, Schwierigkeiten und ein handfester Skandal trüben die Idylle. Zum Glück wird dann doch noch eine ehrenwerte Gewinnerin des Preises gefunden. Zum Abschluss dieses gemütlichen Nachmittages wurden die Gäste von Ernst Järman mit dem Segen «Von guten Mächten wunderbar geborgen» (Dietrich Bonhoeffer) nach Hause entlassen.

Bericht und Bilder: Rahel Gerber-Iselin, Blaukreuz-Beratungsstellen Schaffhausen und Weinfelden



## Archiv des Blauen Kreuzes im Staatsarchiv St. Gallen erschlossen

Vor einiger Zeit durfte das Staatsarchiv St. Gallen die historischen Unterlagen aus dem Verbandsarchiv des Blauen Kreuzes, Kantonalverband St. Gallen/Appenzell übernehmen. Wir haben diese Archivalien mittlerweile erschlossen. Ab 10. März ist das Archivverzeichnis über den Internetkatalog einsehbar (Signatur W 294):

<http://scope.staatsarchiv.sg.ch/suchinfo.aspx>

Das Staatsarchiv publiziert seit Anfang 2016 jeden Tag eine genau hundertjährige Quelle aus seinen Beständen. Am 7. März fand sich im Blog ein Beitrag zum Blauen Kreuz und zur alkoholfreien Obstverwertung: <https://zeitfenster1916.ch/>

Im Lauf dieses Jahres werden noch zwei oder drei weitere Beiträge zum Blauen Kreuz erscheinen.

Dr. phil. Regula Zürcher, Stellvertreterin des Staatsarchivars Leiterin Privatarhive/Sammlungen, St. Gallen



Blaukreuzlerinnen und Blaukreuzler singen und werden von der Blaukreuzmusik Winterthur begleitet.

*Blaukreuz-  
Wohnheim Felsengrund*

Das Wohnheim Felsengrund, 9655 Stein SG, gehört zum Blauen Kreuz St. Gallen-Appenzell. Wir bieten Wohn- und Lebensraum für 25 Bewohnerinnen und Bewohner mit Alkoholproblemen.

**Unser Angebot:**

- Behagliches Wohnen in Einzelzimmern.
- Individuelle Beschäftigung und Betreuung.
- Tagesstruktur.
- Fördern eines abstinenter Lebensstils.
- Medizinische Betreuung durch Hausarzt, Spitex und Personal.
- Freizeitaktivitäten.
- Gruppen- und Einzelgespräche.

**Informationen und Auskünfte:**

- Heimleitung: 071 994 19 56
- info@wohnheim-felsengrund.ch
- www.wohnheim-felsengrund.ch

**Neue Mitglieder**

Kantonverband Schaffhausen-Thurgau  
Hans Frei  
Suzanne Henseleit

Herzlich willkommen!



**Bärenhöfli**  
essen/Trinken/Treffen

Mittagstisch – Abendkarte – Öpftuchüechli

Zaughausgasse 41, 3011 Bern  
baerenhoefli.ch

**Unsere Heimgegangenen:**

Bern  
Margrit Hänni-Schlumpf, 89 Jahre  
Rudolf Pauli-Pulver, 102 Jahre  
Anny Steinhauer, 88 Jahre

Bühler-Gais  
Ueli Furter, 75 Jahre

Nesslau  
Walter Bosshard-Schmid, 90 Jahre

Ostermundigen  
Helen Steiner-Winter, 95 Jahre

Schaffhausen  
Berti Bredies, 91 Jahre

Schaffhausen – Thurgau  
Rudolf Rhyner-Stutz, 86 Jahre

Seon AG  
Hedi Haller, 92 Jahre

Winterthur-Stadt  
Jakob Heusser, 95 Jahre  
Käthi Stricker, 84 Jahre

Winterthur-Wülflingen  
Margrit Leu-Wäckerli, 87 Jahre



**Hotel Rochat**  
seit 1899

44 Zimmer mit 444 Betten  
Elektronischer Gästebuch unter Demokontrolle in der  
Zentrale  
Zentrale und unterirdische Lager  
Höhenüberwacht und Kameraschutz  
30 Betten / 50 Zimmer renoviert mit 444 Komfort  
Bad oder Dusche, WC, Radio/Minischrank TV  
mit 150 internationalen Kanälen, Mitternacht  
mit High-Speed WLAN Internet

Condellia Atmosphärisches Geschäftshotel hat nun gross  
gestiegen. Zwei Konferenz- und Bankettsäle für 200  
Personen stehen für Besichtigungen, Konferenzen, Annehmungen und  
wichtigen privaten Anlässen zur Verfügung.

Herzogenmatten 23 | CH-8851 Muri  
Tel. +41 61 261 81 40 | Fax +41 61 261 64 92  
www.hotelrochat.ch | info@hotelrochat.ch




**Seebüel**  
Hotel • Dorf • See

CH-7285 Davos-Wolfgang  
Tel. +41 (0)91 430 31 20  
www.seebuel.ch

Sommer und Winter in Davos:  
Gastfreundschaft à discretion

Traumhafte Natur direkt am See im Sommer-  
schneesicher im Winter. Ferien in der familien-  
freundlichen Atmosphäre des \*\*\* Hotels Seebüel  
sind immer ein unvergessliches Erlebnis.

- alle Zimmer Dusche/WC
- ebenerd. und rauchfrei
- Gratis Bus / WLAN
- vorzügliche Küche



**Seminarhotel Löhn – hoch über dem Walensee**

- Modernes Hotel für Seminare, Ferien  
Events und Kulturerlebnisse
- Kulinarischer Genuss im Panoramarestaurant
- Professionelle Seminarinfrastruktur
- Herzlich und sozial engagiert

**Seminarhotel Löhn**  
4 Sterne

Seminarhotel Löhn • 8757 Rorschach GL • 055 914 04 04 • info@loehn.ch • www.loehn.ch

# Die Gute Nachricht

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Johannes 20,29

Jesus ist von den Toten auferstanden. Er lebt für immer und ewig. Aber der Jünger Thomas konnte nicht an die Auferstehung Jesu glauben. Thomas wollte glauben, aber er konnte es nicht. Er brauchte ein Zeichen, das ihm zum Glauben verhelfen sollte: Er wollte mit eigenen Augen die Nägelmale in Jesu Händen sehen und zudem seinen Finger in die Nägelmale und seine Hand in Jesu Seite legen. Vorher konnte er einfach nicht glauben, obwohl er zu den Zwölf, also zum engsten Jüngerkreis um Jesus gehörte.

Jesus erscheint den Jüngern nach seiner Auferstehung. Thomas gibt er sich auf besondere Art zu erkennen. Er darf mit eigenen Augen sehen und mit seinen Händen die Nä-

gelmale Jesu berühren. Dieses Zeichen überwindet die letzten Zweifel des Thomas. Jetzt ist für ihn alles klar: «Jesus ist wahrhaftig auferstanden. Er lebt. Er ist mir begegnet.» Thomas wird zum überzeugtesten Auferstehungszeugen. Er wird sogar zum Missionar weit weg von Israel. Nichts anderes als die körperliche Auferstehung Jesu kann die totale Verwandlung des Thomas erklären. Jesus hat Thomas durch ein Zeichen zum Glauben geführt. Wir aber leben in der Zeit des Glaubens, nicht des Schauens. Uns preist Jesus glücklich, wenn wir glauben, auch wenn wir nicht sehen können.

Pfarrerin Madeleine Koch-Stoll, Adelboden

## Für Kurzentschlossene

### Tage der offenen Türe in der Chasa Pradella zum 60-Jahr-Jubiläum

Vom 17. bis 19. Juni 2016 finden im Chasa Pradella Tage der offenen Türe statt.

Trotz aktueller Sorgen wegen den Auswirkungen des schweren Unwetters im Juli 2015 denken die Verantwortlichen wieder an die Zukunft. Das Chasa Pradella wird Ende Jahr grösstenteils wieder hergestellt sein. Dies erforderte sehr viel Arbeit. Dieses Jahr sind es nun 60 Jahre her, dass Heini Kellerhals aus Muttentz mit ein paar engagierten Initianten und viel Gottvertrauen das Chasa Pradella kaufen und die damalige Pension in ein Lagerhaus umbauen konnte. Viele Blaukreuz-

lerinnen und Blaukreuzler und zahlreiche «Muttentzkinder» sind mit dem Chasa Pradella verbunden. Darum bietet sich am Wochenende vom 17. bis 19. Juni die Gelegenheit, das Haus wieder einmal zu besuchen. Es bieten sich zwei Besuchsmöglichkeiten an:

- Nur Tagesausflug mit Taxidienst ab Bahnhof Scuol oder Anreise per Auto.
  - Ausflug mit Übernachtung im Lagerhaus
- Um eine telefonische Voranmeldung bei Ruth und Ruedi Martin wird gebeten unter der Telefonnummer 061 461 79 60.

Ruth und Ruedi Martin  
Käppelibodenweg 7, 4132 Muttentz, Stiftung  
Chasa Pradella, Blaues Kreuz Muttentz  
E-Mail: chasa.pradella@gmail.com

## Reisen

### Blaukreuz-Reisen

Zusammen mit dem Blauen Kreuz in Deutschland planen wir folgende internationale Reise:

Madagaskar

29. 9.–11. 10. 2016

(individuelle Gestaltungsmöglichkeiten).  
Unter [www.sila-travel.de](http://www.sila-travel.de) (-> Aktuelles) finden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

Auskünfte:

Hans Rüttimann (für IBK)

Huebstr. 5, 8545 Rickenbach

Tel. 052 337 18 92, [hruettimann@gmx.net](mailto:hruettimann@gmx.net)

## Personelle Veränderung

Nach 27 Dienstjahren wird Lars Lepperhoff Ende August 2016 das Blaue Kreuz verlassen und eine neue berufliche Herausforderungen beginnen. Lars ist seit 1989 beim Blaukreuz-Verlag angestellt. Zuerst als kaufmännischer Lehrling, dann als Verlagsmitarbeiter in der Administration und seit 2007 als Verlagsleiter. Er hatte die anspruchsvolle Aufgabe, den Verlag in einem immer schwieriger werdenden Umfeld zu positionieren. Neben den Arbeiten als Verlagsleiter hat er unzählige Publikationen und Artikel verfasst und so auch inhaltlich die Arbeit des Verlags und des Blauen Kreuzes geprägt. Wir bedauern den Weggang von Lars und bedanken uns bei ihm ganz herzlich für sein langjähriges Engagement.

Im Moment arbeitet ein Team mit Vertretern aus Zentralvorstand und Geschäftsstelle daran, das weitere Vorgehen zu planen.

Im Name der Geschäftsleitung  
Matthias Zeller, Geschäftsführer Blaues  
Kreuz Schweiz

## Impressum

BLAUES KREUZ  
Verbandszeitschrift des Blauen Kreuzes Schweiz  
ISSN 0006 – 4629  
www.blaueskreuz.ch

**Redaktion**  
Lars Lepperhoff  
lars.lepperhoff@blaueskreuz.ch

**Zuschriften bitte an**  
Redaktion BLAUES KREUZ,  
Blaukreuz-Verlag Bern  
Lindenrain 5a, 3012 Bern  
Telefon 031 300 58 66  
Telefax 031 300 58 69  
lars.lepperhoff@blaueskreuz.ch

**Adressänderungen, Inserate, Abonnemente,  
Versand und Gratis-Probestummern**  
Blaukreuz-Verlag Bern,  
Lindenrain 5a, 3012 Bern  
Telefon 031 300 58 66  
Telefax 031 300 58 69  
verlag@blaueskreuz.ch  
Postkonto 30-437-0

**Inserionspreise**  
Fr. 1.25 pro Millimeter

**Druck und Layout**  
Brüggli Medien, 8590 Romanshorn

**Abonnementspreis**  
Fr. 35.– jährlich, inkl. MwSt.  
Inserions- und Redaktionsschluss für Nr. 4 2016:  
Freitag, 8. Juli 2016, erscheint fünfmal jährlich  
Mitte der Monate Januar, März, Juni, August und  
November. Zusätzlich erscheint zweimal jährlich  
Mitte Mai und Oktober das Magazin Dialog.



# Kein Problem, oder doch?

So lautet der Titel eines Beitrags im Blaukreuzkalender 2017. Der Kalender erscheint in diesem Monat und bietet ein Bouquet von ganz verschiedenartigen und -farbigen Blumen.

Rahel Gerber-Iselin ist Suchtberaterin des Blauen Kreuzes Schaffhausen-Thurgau und berät Klientinnen und Klienten, welchen der Fahrausweis entzogen wurde. Manche kommen unmotiviert in die Beratung, weil sie behördlich dazu verpflichtet wurden. Im Gespräch öffnen sie sich langsam. Rahel Gerber beschreibt, mit welchen Problemen ihre Klientinnen und Klienten zu kämpfen haben und wie sie ihnen helfen kann.

## Blau Kreuz ist international tätig

Die Alkoholindustrie versucht dauernd, sich neue Märkte zu erschliessen. Insbesondere stehen auch die Länder des Südens im Visier. Sie haben meist gar keine Alkoholgesetze, was sich die oft von westlichen Konzernen dominierte Alkoholindustrie zu Nutze macht. Das Internationale Blaue Kreuz mit Sitz in Bern unterstützt Länder, wie beispielsweise

den Tschad in Westafrika, bei der Entwicklung von Alkoholgesetzen. Die Projektassistentin Christine Häberli Jeng berichtet darüber.

## Persönliche Entfaltung

Wie gelingt die persönliche Entfaltung? Ein Autor macht sich anhand einer interessanten Parabel mit Blumen darüber Gedanken. Eine hilfreiche Geschichte, gerade auch für Leute mit Suchtproblemen.

Ein ausführliches Verzeichnis mit allen Adressen des Blauen Kreuzes ist ein seit vielen Jahren geschätztes Arbeitsinstrument.

Wie immer bietet der neue Blaukreuzkalender im 122. Jahrgang aber auch viele anregende Beiträge und Geschichten für das Gemüt.

Text und Bild: Lars Lepperhoff



## Blaukreuz-Kalender 2017

96 Seiten, broschiert, zahlreiche farbige und schwarz-weiße Bilder, einzeln Fr. 15.50, ab 20 Exemplaren Fr. 14.00. Beim Blaukreuz-Verlag Bern (Tel. 031 300 58 66) oder bei zahlreichen Verkäuferinnen und Verkäufern erhältlich.